

## Lida Gustava Heymann

Sie wurde 1868 in Harvestehude geboren und hat 1897 in der Hamburger Innenstadt das erste deutsche Frauenhaus gegründet. Zudem gehörte sie zu den bedeutenden Frauenrechtlerinnen ihrer Zeit.

## Marie Juchacz

Marie Juchacz als Namensgeberin für die Hindenburgstraße vorschlagen. Deren Engagement und Mut haben mich sehr beeindruckt:

Marie Juchacz war eine deutsche Sozialreformerin, Sozialdemokratin und Frauenrechtlerin. Unter ihrer Leitung wurde am 13. Dezember 1919 die Arbeiterwohlfahrt gegründet. Nach der Einführung des passiven Wahlrechts für Frauen hielt sie am 19. Februar 1919 in der Weimarer Nationalversammlung als erste Frau eine Rede. (Quelle: Wikipedia)

Mit der im Jahr 1919 noch ungewöhnlichen Anrede „Meine Herren und Damen“ löste sie laut Protokoll „Heiterkeit“ aus. (Quelle: [Compact.de](#) auf Instagram).

Sie war eine mutige Wegbereiterin für Frauen in der Politik und verdient daher eine angemessene Würdigung.

Weitere Informationen zu Marie Juchacz finden Sie hier:

[Projekt mariejuchacz.com](#)

[Marie Juchacz de.wikipedia.org](#)

## (Dr. jur.) Magdalene Schoch

<https://www.google.de/search?q=Magdalene+Schoch&ie=UTF-8&oe=UTF-8&hl=de-de&client=safari>

## Margot Friedländer

Margot Friedländer (auch: *Margot Friedlander*; geboren am 5. November 1921 in Berlin als *Anni Margot Bendheim*) ist eine deutsche Überlebende des Holocausts, die als Zeitzeugin auftritt.

## Anke Hartnagel

Anke Hartnagel, geb. Thomsen (\* 22. Januar 1942 in Berlin; † 17. April 2004 in Hamburg) war eine deutsche Politikerin und Bundestagsabgeordnete der SPD für den Wahlkreis Hamburg-Nord. Sie war zweimal verheiratet, in erster Ehe mit dem ehemaligen Bürgerschaftsabgeordneten Hermann Scheunemann und hatte zwei Kinder. Sie war gelernte Groß- und Außenhandelskauffrau.

Von 1977 bis 1987 absolvierte sie einen zehnjährigen Auslandsaufenthalt in der Elfenbeinküste, Ecuador, Venezuela und Kolumbien. Sie war engagiert im Umweltbereich und Mitglied von Greenpeace.

Hartnagel trat 1966 in die SPD ein und wurde 1993 in die Hamburger Bürgerschaft gewählt. Sie kandidierte bei der Bundestagswahl 1998 im Bundestagswahlkreis Hamburg-Nord und erhielt das Direktmandat. Kurz darauf erkrankte sie an Krebs. Bei der Bundestagswahl 2002 kandidierte sie erneut und erhielt wieder das Direktmandat.

Hartnagel verstarb im Alter von 62 Jahren an Krebs. Sie verstarb einen Monat vor dem Zusammentritt der 12. Bundesversammlung, in der sie Mitglied hätte sein sollen. Diese Versammlung wählte Bundespräsident Horst Köhler mit einer Stimme über der absoluten Mehrheit im ersten Wahlgang. Als Überhangmandat konnte Hartnagels Mandat für diese Wahl nicht wiederbesetzt werden.

Anke Hartnagel wurde auf dem Friedhof Ohlsdorf beigesetzt.

## Umbenennung in drei Teilstücke

Ich bin der Meinung, dass in dem Fall eine dreifache Umbenennung die beste Lösung sei.

Die Hindenburgstraße weist zwei Abschnitte auf, die nun voneinander getrennt werden könnten. Dazwischen liegt die Hindenburgbrücke, die ebenfalls umbenannt werden soll.

In dem Abschnitt von der Obenhauptstraße bis zur Hindenburgbrücke sollte die Straße den Namen **Heide-Simonis-Straße** einnehmen. Die erste regulär ins Amt gewählte Frau an der Spitze einer deutschen Landesregierung sollte allein deswegen gewürdigt werden, aber die Nähe zu Hamburg als Ministerpräsidentin von Schleswig-Holstein sollte auch eine entscheidende Rolle in der Entscheidung für sie als Persönlichkeit spielen.

Von der Hindenburgbrücke bis zum Jahnring sollte die Straße **Hannelore-Kohl-Allee** genannt werden. Als ursprünglich Ostdeutsche an der Seite des Kanzlers der BRD ist ihre Rolle in der Wiedervereinigung bis heute nicht ausreichend gewürdigt. Darüber hinaus hat sie Deutschland immer makellos als Kanzlergattin repräsentiert, auch durch ihr ehrenamtliches Engagement.

Als letztes würde man die Hindenburgbrücke in **Elmar-Wepper-Brücke** umbenennen. Ja, in diesem Fall würde man doch einen männlichen Namen nehmen. Zwei Frauen wären schon gewürdigt. Ein Mann würde dazu kommen, aber nicht aus Proporz, sondern weil es Sinn ergibt Elmar Wepper zu würdigen. Lediglich eine relativ kleine Brücke wäre nach ihm benannt. Seine Wichtigkeit für Hamburg ist gar nicht offensichtlich, aber durch die Serie "Zwei Münchner in Hamburg" wurde die Stadt bundesweit von einer sehr positiven Seite gezeigt und geschickt in Szene gesetzt. Sein Charisma als Hauptdarsteller war entscheidend für den Erfolg der Serie, die einen guten Beitrag für die gute Entwicklung der Tourismusbranche in den 90er Jahren hatte, aber auch nachhaltig danach für die Generation, die Serie im Fernsehen zu sehen bekam.

## Dörte Helm

Nähere Informationen zu Dörte Helm finden Sie unter [hamburg.de](http://hamburg.de) auf der Seite der "Hamburger Frauenbiografien", auf der Homepage vom Garten der Frauen [www.garten-der-frauen.de](http://www.garten-der-frauen.de) oder auch auf der von der Familie Dörte Helms betriebenen Homepage [www.doerte-helm.de](http://www.doerte-helm.de)

Meiner Meinung nach würde Dörte Helm als neue Namensgeberin für die Hindenburgstrasse aus mehreren Gründen gut passen:

Sie wohnte im Hummelsbüttler Kirchenweg 59, also sehr nah an der Hindenburgstrasse.

Als damals sogenannte "Halbjüdin" mit Berufsverbot belegt, steht sie genau für jene Menschen, die unter dem Nazi Regime gelitten haben welches Hindenburg den Weg geebnet hatte.

Damit steht sie meiner Meinung nach auch für genau die Sache, die Grundlage der Entscheidung war die Hindenburgstrasse umzubenennen.

## Ida-Ehre

Begründung:1970 erhielt sie von der Hamburger Volksbühne den Ehrenpreis 'Silberne Maske', im selben Jahr die 'Medaille für Kunst und Wissenschaft' der Freien und Hansestadt Hamburg. 1975 wurde ihr der Ehrentitel Professor durch den Senat der Stadt Hamburg verliehen. 1983 wurde ihr das große Bundesverdienstkreuz überreicht, womit auch ihr politisches Engagement für Frieden und Freiheit gewürdigt wurde. 1985 wurde sie als erste Frau Ehrenbürgerin der Hansestadt Hamburg. Außerdem wurde sie 1988 Ehrendoktor der Universität Hamburg.

## Barbara Yelin

Sie hat zusammen mit Emmie Arbel ein großartiges Werk für die Erinnerungskultur geschaffen und mit der Grafiknoval, das Thema in ein neues Gewand gekleidet.

## **Lenelotte-von-Bothmer-Straße**

Sie war nicht nur eine besonders engagierte norddeutsch Demokratin, die sich insbesondere auch für internationalen Austausch engagiert hat, sondern - und daher finde ich die Idee so gut - hat sich von niemandem weder Mund noch Haltung verbieten lassen. Daher wäre sie eine tolle Ergänzung zum anderen Teil der ehemaligen Hindenburgstrasse.

## **Clara Zetkin**

Eine Umbenennung in Clara-Zetkin-Straße (oder Zetkinstraße) wäre eine symbolische Anerkennung für eine bemerkenswerte Frau, die sich leidenschaftlich für Frauenrechte, soziale Gerechtigkeit und Demokratie eingesetzt hat. Clara Zetkin war eine herausragende Persönlichkeit im Kampf gegen den aufkommenden Faschismus und setzte sich für eine inklusive Gesellschaft ein. Ihr Name auf einer Straße würde nicht nur an ihre historische Bedeutung erinnern, sondern auch ein Zeichen für Gleichberechtigung und demokratische Werte setzen, die für unsere Hamburger Gemeinschaft von zentraler Bedeutung sind.

## **Traute Lafrenz**

Traute Lafrenz hat zudem einen Hamburg-Nord Bezug, da wie wir schon erwähnt hatten, sie die Lichtwarkschule (heute Heinrich-Hertz-Schule) in unmittelbarer Nähe besucht hat.

## **Esther Bejarano**

Ich denke, die Gründe liegen auf der Hand. Frau Bejarano kam nach dem Krieg 1960 nach Hamburg und blieb hier bis zu ihrem Tod. Sie hat sich zeitlebens gegen die Verfolgung und Unterdrückung von Jüdinnen und Juden und anderen marginalisierten Gruppen eingesetzt und sich auch im hohen Alter noch mit entschiedener Haltung gegen Rassismus und Ausgrenzung gestellt. Eine Frau, die ich immer bewundert habe und die mich bei einem persönlichen Treffen sehr beeindruckt hat.

Die besonderen Verdienste Frau Bejaranos muss ich hier nicht erwähnen, sie sind hinreichend bekannt. Sie ist jedoch, nicht nur in Deutschland, sondern auch in Ländern der EU bekannt, und mit ihren Aufrufen und Reden für Demokratie, Humanismus und weltweiten Frieden nicht nur für junge Menschen ein Vorbild.

Am 10. Juli 2024 jährt sich der Sterbetag meiner unvergessenen Freundin, Esther Bejarano, zum dritten Mal, es wäre ein guter Anlass an diesem Tag mit der Einweihung der " Esther Bejarano-Straße an sie zu erinnern.

Esther Bejarano war eine jüdische deutsche Überlebende des Holocausts, eine antifaschistische Aktivistin, Musikerin und Zeitzeugin. Sie wurde am 15. Dezember 1924 in Saarlouis, Deutschland, geboren. Bejarano wurde während des Zweiten Weltkriegs von den Nationalsozialisten verfolgt und war im Mädchenorchester von Auschwitz-Birkenau, einem Lager für jüdische Gefangene, inhaftiert.

Nach dem Krieg setzte Bejarano ihr Leben als Musikerin fort und trat später mit der sogenannten "Microphone Mafia" auf, einer Gruppe von Musikern, die gegen Rassismus und Rechtsextremismus kämpften. Sie engagierte sich auch stark in der Erinnerungsarbeit, indem sie Vorträge hielt und ihre Erfahrungen als Holocaust-Überlebende teilte, um sicherzustellen, dass die Gräueltaten des Holocausts nie vergessen werden. Esther Bejarano war eine bedeutende Stimme gegen Antisemitismus, Rassismus und Rechtsextremismus in Deutschland und weltweit. Sie verstarb am 10. Juli 2021 im Alter von 96 Jahren.

Esther Bejarano (geb. 15.12.1924 in Saarlouis - gest. 10.6.2021 in Hamburg) war eine prägende Person, die sich trotz ihrer Verfolgung im NS-Regime (Deportation in das KZ Auschwitz) für ein tolerantes Miteinander eingesetzt hat.

Jeder, der sie erlebt hat, wird sie nie vergessen. Und dem sollten wir in Hamburg Rechnung

tragen. Gegen Hass und Hetze ist sie in jeglicher Form vorgegangen. Und - sie hat der Jugend gezeigt dass es auch ein friedfertiges Miteinander geben kann. Ihr tragendes Element war die Musik, die sie in Auschwitz im Mädchenorchester spielen musste und die sie bis zuletzt eingesetzt hat.

Wichtige Hamburger Bürgerin, Jahrgang 1924, freiwillig aus Israel nach Deutschland zurückgekehrt, Überlebende von Auschwitz, bis zu ihrem Tode (2021, also mehr als 2 Jahre her) unermüdliche Mahnerin gegen Vergessen und Antisemitismus. Erklärtes Lebensziel ihrer Arbeit: Jugendbildung /– aufklärung. Wäre in diesem Jahr 100 Jahre alt geworden, was besonders gut passt...

Eine Frau, die für das Gegenteil von Nationalismus steht, stets Stellung bezogen hat gegen Rassismus, Hass und Menschenfeindlichkeit, immer aufrechte Haltung gezeigt hat, den Antisemitismus der Nazis erlebt und das KZ Auschwitz überlebt hat, ist für uns die geeignete Namensgeberin: ESTHER BEJARANO

Angesichts der historischen Ereignisse, über die sie als Zeitzeugin berichten konnte, sowie mit dem Blick auf aktuelle weltweite Vorkommnisse halten wir es für den am besten geeigneten Namensvorschlag.

## **Maria/Marie Baum**

Maria Baum leitete die 1917 in Hamburg neu eröffnete „Soziale Frauenschule und Sozialpädagogisches Institut“. Sie war außerdem eine Verfolgte der Naziherrschaft und musste ihre Lehraufträge und Ämter aufgeben, da sie jüdischer Abstammung war.

## **Bertha (Theodore) Wendt**

Sie war von 1919-1924 als Mitglied der Deutschen Demokratischen Partei (DDP) eine der ersten 17 Frauen in der Hamburger Bürgerschaft. In ihrer Amtszeit als Bürgerschaftsmitglied engagierte sich Bertha Wendt besonders für Frauen- und Kinderfragen. 1921 sprach sie erstmals den Wunsch aus, dass auch im Senat Frauen vertreten sein sollten, doch löste diese Rede nur Heiterkeit aus. Ihr Grabstein liegt im Garten der Frauen auf dem Ohlsdorfer Friedhof.

<http://www.garten-der-frauen.de/sonst.html>

## **Marie Curie**

[https://de.m.wikipedia.org/wiki/Marie\\_Curie](https://de.m.wikipedia.org/wiki/Marie_Curie)

## **Rosamunde Pietsch. geb. Jacobs**

Meine Mutter war eine enge Freundin von Rosamunde seit der gemeinsamen Zeit in der SAJ schon vor 1930.

Gemeinsam haben sie in der Ferienkolonie der Arbeiterwohlfahrt auf dem Köhlbrand Kinder betreut.

Nach 1933 musste die sozialdemokratische Familie das Siedlungshaus in Langenhorn verlassen und in eine kleine Wohnung in Fuhlsbüttel ziehen.

Seit 1942 war ich als Kind mit meiner Mutter dort manchmal zu Besuch.

Nach dem Krieg haben wir Rosamundes Laufbahn miterlebt und uns häufig mit ihr getroffen, auch nach ihrer Pensionierung, als ihr das Engagement in der Gewerkschaft so wichtig war.

Noch kurz vor ihrem Tod habe ich sie zu einem langen Gespräch getroffen.

## **Loki Schmidt**

Sie hat sich durch ihr Wirken in der Erforschung und im Schutz von Pflanzen wie keine andere Person verdient gemacht, durch ihr Engagement hat sie sich trotz ihres bekannten Ehemannes einen eigenen Namen gemacht. Sie lebte lange im Bezirk Nord. Die Hindenburgstraße ist auch eine Zufahrtsachse zum Helmut-Schmidt-Flughafen und würde die beiden, die zu Lebzeiten eine Bilderbuchehe auf Augenhöhe hatten, auch nach ihrem Tod „verbinden“

## Ada Löwe

Ada Löwe war im zweiten Weltkrieg im Hamburger Widerstand aktiv (Etter-Rose-Hampe-Gruppe). Sie wurden verraten und verhaftet. Ihr Verlobter und Vater ihrer kleinen Tochter (Ernst Hampel), wurde hingerichtet und sie wurde in das KZ Ravensbrück deportiert, welches sie knapp überlebte. Sie hat auch einen Stolperstein in der Zimmerstraße.

## Alice Ascher und Margot Doctor

Alice Ascher und Margot Doctor waren ein lesbisches Paar, die in den 1930er Jahren im ersten Stock des Hauses Braamkamp 36 wohnten. Am 6. Dezember 1941 wurden Alice Ascher und Margot Doctor nach Riga deportiert. Es wird davon ausgegangen, dass sie dort durch die Nationalsozialist\*innen ums Leben gekommen sind.

## Maria Gleiss

(1865-1940; u.a. lange Zeit einzige praktisch arbeitende Medizinerin in Hamburg; trat stark für die Chancengleichheit von Frauen und Männern in medizinischen Berufen ein

## Agathe Lasch

1979-1942, erste Frau an der Uni Hamburg mit Professur

## Marion Hedda Ilse Gräfin Dönhoff

1909-2002, Mitherausgeberin der Zeit, großer Einsatz zur Gleichstellung von Frauen, Cousine von Heinrich Lehndorff und als Vertraute also indirekt mit dem Anschlag auf Hitler beteiligt

## Domenica

final auch als Streetworkerin gearbeitet, setzte sich für die Anerkennung des Berufs Sexarbeit ein, Legalisierung von Prostitution etc.

## Otto Wels

### Warum nun die ganze Straße in Otto-Wels-Straße umbenennen?

Hindenburg war eine der zentralen Figuren der Weimarer Republik. Er war nicht ein Politiker unter vielen, sondern Repäsentant des vergangenen Kaiserreichs, zweimaliger Reichspräsident, Schlüsselfigur bei der Ernennung der Reichskanzler und Kabinette und schließlich auch derjenige, der Hitler zum Reichskanzler ernannt hat. Dieser Person muss man gleichfalls eine ebenbürtige, namhafte und historisch bedeutsame Person entgegenstellen, die als demokratisches und mutiges Vorbild taugt.

Dies kann keinesfalls jemand sein, den bis heute kaum jemand kennt. Bei dem man sich fragt, wer ist das denn? Es wäre auch falsch, die Straße nach einem Opfer zu benennen. Damit produziert man kein Vorbild für mutiges Handeln. Im Gegenteil: Damit erweckt man das Bild: Mächtig sind die Täter, wer sich Ihnen entgegenstellt wird zum Opfer.

Nun kann man sagen: Wir haben ja schon eine Otto-Wels-Straße. Gerade das spricht dafür, die Straße in ganzer Länge in Otto-Wels-Straße umzubenennen. Die bisherige Otto-Wels-Straße ist ein Sträßchen. Es gibt gerade einige wenige Häuser an dieser Straße, in der auch keiner wohnt und die ein Weg in einer Grünanlage ist. Es setzt kein Zeichen für Otto Wels und ist auch nur eine Schmalpurehrung. Wenn man wirklich Otto Wels für seinen Mut und seinen Widerstand gegen den Weg in die Nazi-Diktatur ehren will, dann muss die ganze Straße nach ihm benannt werden.

Die Vorgabe, einen Frauennamen vorzuschlagen, ist in diesem Zusammenhang nicht zielführend, weil die Namensgebung nicht im luftleeren Raum stattfindet, sondern vor dem Hintergrund, dass ein kleiner Teil der Straße bereits den Namen Otto Wels trägt. Was aber in der bisherigen konkreten Ausgestaltung von Mutlosigkeit geprägt war.

## Anita Augsborg

Anita Augsborg hat zusammen mit Lida Gustava Heymann Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts an den ersten Events der „Congress of Women“ teilgenommen und auch in Deutschland die „Alliance of Women“ gegründet. Hier sind im Laufe Ihrer Existenz einige europäische Länder beigetreten. Diese Alliance hat sich vor allem für Frauenwahlrecht (sehr essenziell für unsere Demokratie) eingesetzt, aber auch gegen Prostitution, für Lohngleichheit, gegen Sklaverei und für Frieden. Die Tätigkeit von Anita Augsborg bildet eine Brücke der vorkriegs Frauenbewegungen zu heutigen, da sie sich auch im Völkerbund mit einer transnationalen Frauenbewegung für soziale und humanitäre Fragestellungen einsetzte sowie für gleiche Rechte. Zudem gründete Sie die Zeitung „Frau im Staat“ und hatte vor seiner Machtergreifung auch zur Verweisung Hitlers aus Deutschland aufgerufen.

Auf Grund angeführten Engagements denke ich, dass Anita Augspurg die Ehrung durch eine Straßenbenennung verdient! Hier auch noch der Link zu Ihrer Person:

[Anita Augspurg | Digitales Deutsches Frauenarchiv \(digitales-deutsches-frauenarchiv.de\)](https://www.digitales-deutsches-frauenarchiv.de/)

## Hermine Overbeck-Rohte

\* Hermine Overbeck-Rohte (\* 24. Januar 1869 in Walsrode als Hermine Rohte; † 29. Juli 1937 in Bremen) war eine Norddeutsche Künstlerin.

<https://overbeck-museum.de/das-overbeck-museum/>

[https://de.wikipedia.org/wiki/Hermine\\_Overbeck-Rohte](https://de.wikipedia.org/wiki/Hermine_Overbeck-Rohte)

## Rosalind Franklin

britische Wissenschaftlerin; maßgeblich an der Erforschung der DNA beteiligt; der Nobelpreis zur Struktur der DNA ging nach einem Diebstahl ihrer Forschungsergebnisse jedoch an James Watson und Francis Crick (vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Rosalind\\_Franklin](https://de.wikipedia.org/wiki/Rosalind_Franklin))

<https://www.mpg.de/11968981/rosalind-franklin>

<https://www.dpma.de/dpma/veroeffentlichungen/patentefrauen/rosalindfranklin/index.html>

## Elvis Presley

Elvis hat die Jugend positiv mit seinen demokratischen Vorträgen in den Konzerten beeinflusst. Er war jahrelang auch Sonderbotschafter der US Regierung.

## Rahel Liebeschütz-Plaut

[Vertrieben aus Hamburg. Die Ärztin Rahel Liebeschütz-Plaut \(wallstein-verlag.de\)](https://www.wallstein-verlag.de/vertrieben-aus-hamburg-die-aerztin-rahel-liebeschuetz-plaut)

## Adele Reiche

Hamburger Bürgerschaftsabgeordnete und erste Gründerin einer Baugenossenschaft in Hamburg.

## **Hannah Arendt**

Wichtige Beiträge zur Totalitarismusforschung insbesondere zur Entstehung des Nationalsozialismus im Zusammenhang mit Antisemitismus, Rassismus und Imperialismus. Trägerin des Lessingpreises der Stadt Hamburg (1959).

## **Katharina Leipelt**

Widerstandskämpferin in der Weißen Rose Hamburg.

## **Otto Wels**

Vollständige Umbenennung in Anknüpfung an den bereits so benannten ehemaligen Teil der Hindenburgstraße.

## **Paula Karpinski**

Erste Senatorin in Hamburg und gleichzeitig erste Politikerin in Ministerrang eines Bundeslandes. Lebte zuletzt in Eppendorf.

## **Rosamunde Pietsch**

Erste Leiterin der weiblichen Schutzpolizei in Hamburg und Gründerin der ersten Jugendschutztruppe. Vorschlag der GdP.

## **Zabrze**

Nach der Großstadt in Polen, die früher „Hindenburg O.S.“ hieß.